



Telefon +49 (0) 89 613 724 98

c/o Paritätischer Wohlfahrtsverband
Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München

info@ehs-vem.de

Digitalismus auf Erfolgskurs

Persönlicher Kommentar zur aktuellen Lage von elektrosensiblen Menschen nach der Versteigerung neuer Mobilfunkfrequenzen von Frank Berner, 2. Vorsitzender

Vor wenigen Wochen wurden in Deutschland die freiwerdenden Rundfunkfrequenzen im Bereich 700 Megahertz an die Mobilfunkbetreiber O², Telekom und Telefonica für 5,1 Milliarden (€ 5.100.000.000,00) versteigert. Allein die Vorgehensweise, Mikrowellenfrequenzen versteigern zu lassen, stellt diese Technologie in ein besonderes Licht. Es geht um massive Eingriffe in das Leben, wie die unerbetene Durchstrahlung von privaten Grundstücken, Wohnungen und Häusern - die Bestrahlung von Menschen mit Körper, Geist und Seele. Das Recht dazu wird vom Staat versteigert – mit einem Konstrukt an Verordnungen und rechtlichen Grundlagen, gegen die man als Bürger nicht ankommt. Erlassen von Parlamenten, die nie verstanden haben können, über was sie da eigentlich abstimmen.

In der Staatskasse sind diese 5,1 Milliarden Euro zunächst eine willkommene Menge Geld. Doch keine Bange: im Vergleich zu den Profiten, die die Mobilfunkindustrie Jahr für Jahr erwirtschaftet sind dies kleine Beträge, die schlussendlich wieder von der Steuer abgesetzt werden. Kaum ein besseres Geschäft gibt es auf der Welt, mit dem sich langfristig so hohe Gewinne erzielen lassen, wie mit dem Mobilfunk. Margen von 35 Prozent und mehr sind üblich. Mit Sicherheit ein gewichtiges Fundament für den Mikrowellenwahn, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. Jede Erzeugung von Abhängigkeiten ist also gut und jede Anstrengung dafür lohnt sich.



Deutschland war mit dieser Versteigerung das erste Land in Europa, das diese Frequenzen für den kommerziellen Mobilfunk der Bevölkerung nutzen will, die ihrer großen Reichweite wegen eingesetzt werden sollen. Und weil sie so schön „gebäudegängig“ sind. Sowohl abgelegene Gebiete, als eben auch jedes Schlaf-, Kranken- und Kinderzimmer erreichen sie quasi unaufhaltsam.

Für uns Elektrosensible, d.h. für Menschen, die es rechtlich gesehen nicht gibt und nicht geben darf, bedeutet es, dass es noch schwieriger wird sich zu schützen: Abschirmungen von Wohnungen, die meist mit dem letzten Geld aus eigener Tasche bezahlt wurden, werden nicht mehr greifen. Die unfreiwillige Flucht in abgelegene Gebiete hat ihren Sinn verloren. Viele von uns, die ein kleines Fleckchen Erde gefunden und geschaffen haben fragen sich nun, was denn bleibt zum Leben?

Die anhaltenden und auch deutlicher werdenden Aufrufe von internationalen Wissenschaftlern, Ärzten und zahlreichen Organisationen, die sich mit biologischen Wirkungen der Mikrowellentechnologien im Mobilfunkbereich beschäftigen, scheinen an der funkbegeisterten Glaubensgemeinschaft aus Industrie und Staat einfach abzurallen. Man findet leicht eine Werbeagentur oder ein geeignetes Institut, um die Probleme mit professionellen Kommunikationsstrategien zu vernebeln. Einfach die Kritiker zu Fortschrittsverweigerern stigmatisieren – dann ist alles wunderbar.

Es ist schon lange bekannt, dass durch elektromagnetische Felder im Zusammenhang mit anderen toxischen Substanzen katastrophale Wirkungen entstehen können. Schwermetalle (Blei, Quecksilber, Nickel, etc.) aus bestehenden oder früheren Zahnimplantaten sind eine der Hauptursachen dafür. Aus der Erfahrung unseres Selbsthilfe-Vereins (gegründet 1992) wissen wir, dass mindestens 95 % aller stark elektrosensiblen Menschen mit Schwermetallen vergiftet sind. Die verantwortlichen Stellen wissen, dass dies ein Zusammenhang ist, der den für gesunde Menschen schwer verständlichen Kollateralschaden für die Betroffenen auslöst. Wir sind also wandelnde Antennen in vielerlei Hinsicht – denn gesund ist die Strahlung für niemanden.



Unsere kleine Organisation in München ist eine der wenigen Institutionen im Land, wo man zumindest um Rückruf und Rat bitten kann, wenn man betroffen ist. Verzweifelte Anrufer bei Umweltbehörden, dem Bundesamt für Strahlenschutz, der Gesundheitsbehörden und der Bundesnetzagentur werden an uns verwiesen: Mittellose alte, isolierte Menschen, die nachts verzweifelt auf Parkbänken die schlimmsten Stunden auf der Flucht vor WLAN der Nachbarn verbringen. Eltern von Kleinkindern, die sich auf der Suche nach ausgebildeten Ärzten und geeigneten Lebensräumen an uns wenden. Und viele ganz normale Bürger, die niemandem etwas wegnehmen oder andere schädigen wollen. Sie alle wissen nicht mehr ein noch aus und verlieren jedes Vertrauen in einen Staat, der andere Interessen für wichtiger erachtet.

Der kleine aktuelle Einblick, den wir nachfolgend mit einem Anrufer-Protokoll einiger Tage im Juli 2015 beispielhaft dokumentieren, soll helfen aufzuzeigen, in welcher Lage wir uns befinden. Denn es gibt offiziell keinerlei Hilfe, sondern bestenfalls süßliche Mitleidsbekundungen, man würde diesen armen Menschen gerne „Verhaltenstherapien“ empfehlen. Ganz im Psycho-Duktus, der die Welt zu regieren scheint.

Ein Leben in Würde? Hilfe oder gar Rechte für elektrosensible Menschen, die nach Schutz suchen? Gar Möglichkeiten trotz der funktionellen Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen? Gibt es nicht. Man scheint zu hoffen, dass wir irgendwann ausgestorben sind. Die meisten ertragen daher ihr Schicksal seit vielen Jahren - isoliert, resigniert, still und hoffen. Nur die neu Betroffenen schlagen um sich und werden nicht verstanden.

Auf der Suche nach Erklärungen für dieses unmenschliche Verhalten gibt Werner Thiede in seinem Buch „Digitaler Turmbau zu Babel“ gute Einblicke in Zusammenhänge und Hintergründe. Er bezieht sich treffend auf zyklisch auftretende große, kollektive Wahnvorstellungen in der Gesellschaft, gegen die kein Kraut gewachsen ist, solange die Schäden nicht unübersehbar schmerzlich werden. Tückisch ist, dass diese Wahnvorstellungen sich in Inhalt, Ziel und Form kaum zweimal auf dieselbe Weise zeigen. Das macht es zugegeben so schwer, sie zu erkennen.



Digitalismus? Ich habe vor einiger Zeit begonnen, diesen Begriff zu benennen, um selbst besser erkennen zu können, was die Hintergründe für die Lage sind, in der wir uns befinden. Denn wir haben es nicht nur mit einer Technologie aus Nullen und Einsen zu tun. Es ist eine Ideologie. Es geht nicht mehr um Geld – es geht ganz klar um einen totalitären Machtanspruch. Man kann es deutlich am neuen Namen der großen Google-Holding im Silicon Valley sehen. Die respektlose Dreistigkeit, ein Fundament unserer menschlichen Kultur als Namen zu verwenden, spricht Bände.

Ein kleiner abschließender Ausblick hilft zur Bewusstmachung, was gerade passiert mit der mobilen Kommunikationstechnik: Die digitale Industrie ist dabei die erdnahe, horizontale Strukturebene des Mobilfunks zu verlassen und ihre Macht über eigene Satellitensysteme „untouchable“ zu machen. Ein langfristiger Pachtvertrag für einen NASA-Flughafen spricht für sich. Die Demokratien werden mit ihren rechtsstaatlichen Möglichkeiten Jahrzehnte benötigen werden, um diesen Entwicklungen etwas entgegenzuhalten. Sollten sie, wenn überhaupt, die hierfür erforderliche geistige Klarheit noch aufbringen können.

Die digitale, gepulste Mikrowellenstrahlung wird also zukünftig noch mehr „von oben“ kommen. Satelliten fangen das Sonnenlicht mit ihren Photovoltaik-Segeln auf und senden es mit digitalen Informationen aus gehackten, elektromagnetischen Feldern auf die Erde, bzw. empfangen diese von dort. Dazu werden wir mit Drohnen, Ballons und anderen strahlenden Maschinen am Himmel über uns beglückt.

Das Ziel, die Erde durch die Anbindung an das mobile Internet in einen großen Computer zu verwandeln, ist fast erreicht.

Stuttgart, im August 2015



Protokoll der Anrufe vom 22. bis 29. Juli 2015

22.07.2015 (08:16)

Frau W. aus dem Rheingau bittet um Rat. Sie ist Krebs-Patientin und muss elektromagnetische Felder meiden. Die Hausverwaltung will nun funkbasierte Rauchmelder in ihrer Wohnung installieren. Sie möchte eine Beratung, ob es funkfremde Alternativen gibt oder rechtliche Möglichkeiten, der Herr im eigenen Schlafzimmer zu bleiben. Die lokale Umweltbehörde hat sie an uns verwiesen.

23.07. (11:53)

Frau J. möchte den Kontakt zu einer Erbgemeinschaft herstellen, die ein baubiologisch saniertes, schönes Haus in einer funkbarmen Lage im Allgäu verkaufen will. Sie selbst wohnt derzeit als Mieterin in einer Wohnung des Hauses und kann es aus finanziellen Gründen nicht kaufen. Sie hofft auf eine elektrosensible Gemeinschaft, die das Haus kauft, damit sie in einem kleinen Teil dort weiter leben kann.

23.07. (11:59)

Frau B. aus Nordhessen ist Heilpraktikerin und wird von ihren Patienten immer häufiger auf das Thema „dirty electricity“ angesprochen. Sie kennt das Buch von Samuel Milham und hätte gerne Informationen auf Deutsch für sich selbst und ihre Patienten. Es gibt in ihrem Umfeld vermehrt Probleme mit Powerline oder DLAN, was als Alternative zu WLAN verkauft wird. Leider ist auch diese Technik für Menschen mit EHS eine strahlende Katastrophe, die viel Leid verursacht und ganze Gebäude verseucht.

24.07. (12:20)

Frau B. aus Baden möchte Empfehlungen für Abschirmkleidung. Sie kann ohne diese fast nicht mehr aus dem Haus und muss sich weiter ausstatten. Sie ist seit vielen Jahren elektrosensibel und wohnt in der Nähe von Mobilfunkmasten und an einer Bahnlinie (Bahnfunk, etc). Sie hat kein Geld für einen Umzug und lebt alleine. Amalgam nennt Sie als Ursache für Ihre Beschwerden mit Funk. Dies wurde vor einigen Jahren entfernt, aber sie merkt die Strahlung weiter in ihren Zähnen, im Kiefer und im Kopf.



25.07. (17:08)

Frau K. aus Baden-Württemberg bittet um Rückruf. Es geht um ihren Mann, der uns bekannt und stark geschädigt ist. Er leidet seit vielen Jahren an massiver EHS durch abgelagerte Aluminium-Dämpfe aus der Arbeit bei einem großen deutschen Industrie-Unternehmen. Er wurde frühpensioniert. Seitherige Therapien zur Entgiftung/Ausleitung funktionieren bei ihm nicht. Er steht im Kontakt mit der Sterbehilfe in der Schweiz und will wissen, ob es vielleicht auch in Deutschland Möglichkeiten für Elektrosensible gibt, die Leiden zu beenden. Er hofft noch auf Neuigkeiten mit Schutzgebieten für Menschen mit EHS, die wir ihm nicht nennen können.

27.07. (13:41)

Frau H. aus Niedersachsen bittet um Rückruf. Sie hat seit 10 Jahren starke MCS nach Amalgam und EHS. Sie hat nur noch wenige Zähne, der Oberkiefer wurde ausgefräst. Sie lebt im eigenen Haus auf einem kleinen Grundstück. Seit 3 Wochen haben 2 Nachbarn Rasenmäher-Roboter mit Funk angeschafft. Sie hält es nicht aus, wenn die Mäher sich einschalten (alle 2 Tage automatisch).

Die Drahtschleifen im Boden gehen bis 1 m an die Wand zu ihrem Schlafzimmer. Wir haben u.a. mit einem befreundeten Baubiologen in der Schweiz darüber gesprochen. Dort gibt es ebenfalls Betroffene, die unter selbstfahrenden Rasenmäher-Robotern leiden. Das Bundesamt für Kommunikation in der Schweiz ist informiert und schickt teilweise Messfachleute zu den Betroffenen. Mündlich werden dann meist Änderungen an den Installationen gefordert. Öffentlich wird auch in der Schweiz zu diesem Thema geschwiegen.

28.07. (10:20)

Frau Dr. K. aus dem Rheinland ruft an. Sie selbst ist Ärztin. Ihr Mann ist Zahnarzt und hat große Probleme mit starker EHS nach einer zerbrochenen Energiesparlampe im Wohnhaus. Er bekommt seither unter Funk (besonders WLAN) Epilepsie. Nun soll er zur Weiterbildung zum Seminar in der Ärztekammer. Dort weigert man sich WLAN auszuschalten. Wenn er nicht an den Fortbildungen teilnimmt, verliert er seine Zulassung. Sie und ihr Mann fragen nach einer Empfehlung für einen geeigneten Rechtsanwalt. Weiterhin konnten wir uns über das Problem der neuen Autos für viele Menschen mit EHS austauschen. Hauptursache für die Beschwerden sind die Schlüsselsysteme. Familie Dres. K. fährt daher auch ein 15 Jahre altes Auto und hofft, dass es noch lange fährt.



28.07. (11:38)

Herr B. aus Oberbayern bittet um Rat. Der Baubiologe rät ihm zur Abschirmung seiner kleinen Wohnung im 5. Stock gegenüber einer großen Mobilfunksendeanlage. Er ist Frührentner mit Grundsicherung und kann sich die Abschirmung jedoch nicht leisten. Die Frontseite würde nicht reichen, da die Nachbarn auch WLAN benutzen. Sein Zustand ist seit vielen Jahren schlecht. Er hat noch Amalgam-Implantate, einige Wurzelbehandlungen und nun ein neues Titan-Implantat.

Seither geht es ihm nochmals viel schlechter. Er findet keine neue Wohnung und hat keine Familie oder Freunde die helfen könnten. Im Verlauf des Gesprächs wird klar, dass er an Selbstmord denkt.

Die Anrufe werden zumeist von Vorstandsmitgliedern und einigen wenigen aktiven Mitgliedern abgehört und beantwortet.

Dieses Protokoll wurde von Frank Berner am 30.08.2015 erstellt, der diese Anrufe entgegengenommen und beantwortet hat.

Die Anrufe sind jederzeit nachvollziehbar.